

L 8118-8	2	Südöstlich von Ippingen (Sommerhalde)	23 ha
Oberjura-Hangschutt (qu aus joW)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau und für Baustoffe, Untergruppe Oberjura-Hangschutt</b> Erzeugte Produkte: Kies-Sand-Gemische für den Forstwegebau (Mineralbetongemische), Schüttmaterial	
ca. 0,3 m ca. 16 m		Top NE-Wand Kiesgrube Immendingen-Ippingen (Sommerhalde) (RG 8018-3), im Norden des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 76 634, H <sup>53</sup> 15 842, Höhe: 857,3 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen befindet sich auf der westlichen Hangseite der „Heidenburg“ und beinhaltet den Hangschutt („Albschutt“) aus der hangenden Wohlgeschichtete-Kalke-Fm., der sich aus zahlreichen kleineren und größeren, eckig-kantigen Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammensetzt. Die kleineren Gesteinsbruchstücke, meist wenige mm–cm groß, dominieren gegenüber den größeren Gesteinsbruchstücken. Z. T. sind Kalksteinblöcke von 30 x 20 x 10 cm-Größe vorhanden. Das Gestein ist komponentengestützt, d. h. die Kalksteinkomponenten überwiegen klar gegenüber dem Mergelanteil. Laut vorliegender Korngrößenverteilung handelt es sich bei dem „Albschutt“ um einen tonig-schluffigen, steinigen, sandigen Fein- bis Grobkies („Kalksteinkies“) mit einer sehr gleichmäßigen Kornverteilung.</p> <p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse der repräsentativen Kies-Sand-Einzelprobe (Oberjura-Hangschutt, „Albschutt“) (Ro 8018/EP9) (2014) aus der Kiesgrube Immendingen-Ippingen (Sommerhalde) (RG 8018-3): (1) Korngrößenverteilung: Ton und Schluff (&lt; 0,063 mm): 9,4 %; Sand (0,063–2 mm): 7,5 %; Feinsand (0,063–0,2 mm): 2,1 %; Mittelsand (0,2–0,63 mm): 2,1 %; Grobsand (0,63–2 mm): 3,3 %; Fein- bis Mittelkies (2–16 mm): 39,5 %; Grobkies (16–63 mm): 34,5 %; Steine (&gt; 63 mm): 9,2 %.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Top NE-Wand Kiesgrube Immendingen-Ippingen (Sommerhalde) (RG 8018-3), Lage: s. o.                  857,3 – 857,0 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän)                  857,0 – 841,0 m NN Hangschutt („Albschutt“): Kalksteinkomponenten mit Mergel in den Zwischenräumen (Kalksteinkomponenten &gt; Mergel)                  – darunter Fortsetzung des „Albschutts“ –</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 15–20 m. <b>Abraum:</b> Die Überlagerung besteht lediglich aus einem wenige Dezimeter mächtigen humosen Oberboden. Die Liegendgrenze, das anstehende Festgestein, ist nicht aufgeschlossen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Die Impressamergel-Fm. im Liegenden ist ein Grundwasserstauer. Das Austrittsniveau vieler, weiterer, tiefer gelegener Quellaustritte wird wahrscheinlich durch Hangschutt oder oberflächennahe Aufwitterung und Hangzerreiung beeinflusst (LGRB 2003). Im Bereich des Hangschutts, ca. 0,5 km nordwestlich des Vorkommens, befindet sich eine Quelle im „Fuchsrain“, ca. 0,5 km südöstlich des Vorkommens wurde oberhalb der Ippinger Mühle ein Brunnen im Hangschutt gefasst.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse:</b> Bei gleichmäßiger Körnung ist außer mit vereinzelt größeren Blöcken nicht mit Abbau- und Aufbereitungsschwierigkeiten zu rechnen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden</u> und <u>Osten</u>: Vorkommen L 8118-3.4. <u>Nordwesten</u> und <u>Süden</u>: Rutschmasse. <u>Westen</u>: Aushalten des „Albschutts“ und Eintalung.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf der Aufnahme der Kiesgrube Immendingen-Ippingen (Sommerhalde) (RG 8018-3) und einer Übersichtsbegehung des LGRB in den Jahren 2013 und 2014. Weiterhin wurde die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8018 Tuttlingen (SPITZ 1985, 1997), herangezogen. Da vom gesamten Vorkommen keine Erkundungsbohrungen vorliegen, ist für den Südteil mindestens eine bis in die Basis des „Albschutts“ reichende Bohrung erforderlich.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Der „Albschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den Forstwegebau (Mineralbetongemische). Als Vorteile des „Albschutts“ werden die bessere Verdichtung beim Einbau, der deutlich kürzere Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen mit „Albschutt“ (= Hangschutt) befindet sich auf der westlichen Hangseite der „Heidenburg“. Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 15–20 m. Das Lockergestein setzt sich aus zahlreichen kleineren und größeren Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Der „Albschutt“ an der Sommerhalde ist ein tonig-schluffiger, steiniger, sandiger Fein- bis Grobkies mit sehr gleichmäßiger Kornverteilung. Er stellt ein natürliches Mineralbetongemisch dar, welches ideal für den lokalen Forstwegebau ist. Die Kiesgrube Immendingen-Ippingen (Sommerhalde) (RG 8018-3) ist seit 1926 zeitweise in Betrieb. Zukünftig wäre eine Erweiterung, eine entsprechende Erkundung vorausgesetzt, in südliche Richtung denkbar. Aufgrund der geringen Größe hat das Vorkommen nur Bedeutung für den lokalen Forstwegebau.</p>			